

## **Anfrage 18 – Elternhaltestellen**

Das Problem, das sogenannte „Elterntaxi“ mit sich bringen, ist bekannt. Es resultiert ja zum Gutteil aus der seltsamen Logik, den Nachwuchs aus Sicherheitsgründen möglichst direkt am Schultor aussteigen lassen zu müssen – wodurch, also durch das eigene Fahr- bzw. Mobilitätsverhalten, selbst für unsichere Verhältnisse in der Schulumgebung gesorgt wird.

Die Einrichtung von „Elternhaltestellen“, die in entsprechender Entfernung von Schulen so situiert sind, dass sie einerseits ein möglichst gefahrloses Aussteigen der Kinder ermöglichen, andererseits aber auch keine negativen Einflüsse auf die Verkehrssicherheit der anderen VerkehrsteilnehmerInnen haben, ist begrüßenswert und wird in Graz auch schon einige Zeit praktiziert. Im laufenden Schuljahr ist eine derartige Ausweisung von „Elternhaltestellen“ etwa in der Statteggerstraße (VS Andritz) erfolgt: Kinder haben die Gestaltung von Hinweistafeln übernommen, die vom Kuratorium für Verkehrssicherheit aufgestellt wurden, und mit dem Engagement von Elternverein, Schulleitung und Schülerlotsen konnte hier eine deutliche Verbesserung der Situation vor Schulbeginn erzielt werden.

Weitere ähnliche, zum Teil auch von baulichen Maßnahmen begleitete „Elternhaltestellen“ sowie die noch bessere Sichtbarmachung von bestehenden derartigen Einrichtungen sind geplant und zum Teil auch schon in Umsetzung. Dabei gilt es festzuhalten, dass Bemühungen, die aktive Formen der Fortbewegung als Alternative zum „Elterntaxi“ fördern, Vorrang haben müssen.